

Wiener Stadt-Bibliothek.

16548

A

Wiener Stadt- und  
Landesbibliothek

16548

**A**

.....  
MA 9 - SD 25 - 50 - 7611 - 39532 - 45

# Der Prater.

---

## Führer

für

Fremde und Einheimische.

Verfaßt von J. Wimmer.

(Mit einem Plan.)

---

➡ Preis: 10 Kreuzer. ➡

---

Wien, 1873.

Verlag von F. J. Singer, Buchhändler,  
Stadt, Schulerstraße Nr. 16.

IV. 1521



# I.

## Geschichte des Praters.

„Hier ist des Volkes wahrer Himmel,  
Zufrieden jauchzet Groß und Klein:  
Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“  
Göthe.

„Könnte ich den Parisern diesen Wald  
bringen, ich würde die Tuilleries dafür  
geben.“  
Napoleon I. (1809).

### 1. Der Prater als Jagdrevier in der ältesten Zeit. — Die „Jägerzeit.“

Kaiser Maximilian II. war einer der größten Jagdfreunde seiner Zeit, des sechzehnten Jahrhunderts. Er baute das Jagdschloßchen Schönbrunn und erkor sich überdies noch die dichten Auen des „unteren Werd“ — des nachmaligen „Praters“ — ihrer bequemen Lage wegen als Jagdrevier.

Der Prater hatte damals mehrere Besitzer. Die am Donauufer gelegenen Partien gehörten dem Stifte Klosterneuburg, die darangrenzenden der Stadt Wien, andere Theile waren Eigenthum

der Nonnen von der Himmelspforte, der Chorherren zu St. Dorothea, und — der Jesuiten. Der Theil an der „Benediger-Au“, der späteren „Jägerzeile“ (jetzt Praterstraße), war ein Besitzthum des Landesfürsten.

Kaiser Maximilian brachte sämtliche Theile des Praters, theils durch Einlösung, theils durch Pacht an sich, ließ den ganzen Waldkomplex einplanen und dort Rehe, Hirsche und Fasanen unterhalten. Im Jahre 1570 wurden in der „Prediger-Au“ achtzehn Häuser in gerader Zeile zur Unterbringung der Jäger erbaut. Hieraus entstand mit der Zeit die Vorstadt „Jägerzeile“, in welcher jedes Haus das Privileg genoß, Bier und Wein auszuschenken und überdieß von jeglicher Einquartierung befreit war.

Die Bevölkerung Wien's schien schon damals nicht übel Lust zu verspüren, sich in den reizenden Auen, deren Schatten jedoch nur der allerhöchste Hof genießen durfte, zu ergehen und machte wiederholt Versuche, die absperrenden Planken zu durchbrechen, weshalb Kaiser Rudolf II. sich gezwungen sah, unterm 7. August 1592 das Verbot zu erlassen: „Niemand solle in unserer Au, dem Prater, Sommers- oder Winterszeit gehen, reiten, fahren, hezen, jagen oder fischen, ohne Willen des kaiserlichen Forstfruchts Hains Begel.

## 2. Eröffnung des Praters für das Publikum.

So blieb der Prater bis zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia ausschließliches Jagdrevier des Hofes, ein für die Wiener unzugänglicher Ort, den nur dann und wann der höchste Adel zu Wagen besuchen durfte.

Kaiser Franz I., der Gemal Maria Theresia's, war der erste, welcher wenigstens eine temporäre allgemeine Benutzung des Praters einführte, indem er der Bevölkerung gestattete, den Monat Mai hindurch die Annehmlichkeiten des Praters zu genießen.

Dem Demokraten auf dem Throne, dem unvergeßlichen Kaiser Josef II. war es vorbehalten, den Prater gänzlich frei zu geben. Im Jahre 1775 ließ derselbe das Gitter, welches die Auen bis dahin von „rothblütigen“ Eindringlingen schützte, niederreißen, und von dieser Zeit an war der Prater zu jeder Tageszeit dem Publikum zugänglich.

Kaiser Josef war es auch, der daselbst die prächtvollen Alleen anlegen ließ und dadurch, dem Prater eine neue Physiognomie gebend, aus dem ehemaligen Jagdrevier für den hohen Adel ein Lustrevier für's Volk machte.

### 3. Die ersten Anlagen.

In der Gegend, wo ehemals das kaiserliche Forsthaus gestanden hatte, wurde 1775 vom Fürsten Gallizin ein Gebäude mit Garten angelegt, welches nach dem Tode des Erbauers an den Grafen Hohos kam. Später brachte dieses Besizthum Erzherzog Karl käuflich an sich und verehrte es der zweiten Gemalin des Kaisers Franz I. Später wurde es Eigenthum des Erzherzogs Franz Karl, welcher sich auch heute noch in dem Besize dieses Gebäudes und des dazu gehörigen (sogenannten Kaiser-) Gartens, der zwischen der Hauptallee und der nunmehrigen Ausstellungsstraße (ehemals Feuerwerksallee) gelegen ist, befindet.

Gleich nach Freiegebung des Praters wurde die Hauptallee der Sammelplatz der schönen Welt, die sich da zu Wagen, zu Pferde und zu Fuß einfand; bereits im Jahre 1786 wurden längs dieser Allee Brunnen gegraben, um dieselbe ausgiebig bespritzen zu können.

In demselben Jahre wurden auch die drei Kaffeehäuser errichtet, welche heute noch bestehen, nun sich aber freilich dem Publikum in verschönerter Gestalt präsentiren.

Ebenfalls zur Zeit Kaiser Joseph's wurde das am Ende der Hauptallee gelegene sogenannte „Lusthaus“ erbaut.



Ein industriöser Unternehmer errichtete daselbst 1789 einen Tanzsaal und ließ auch mehrere Bühnen anfertigen, auf denen das Publikum durch wie Matrosen kostümirte Fahrleute auf der Donau hin- und zurückgeführt wurde.

Am 6. Mai 1808 eröffnete der Kunstreiter-Direktor de Bach auf der rechts von der Haupt-Allee gelegenen sogenannten „Jesuiten-Wiese“ einen Zirkus, der durch viele Jahre daselbst bestand hat.

#### 4. Eine Prater-Verordnung vom Jahre 1818.

Der Kuriosität halber erwähnen wir hier einer Verordnung, welche im Jahre 1818 erlassen und der zufolge speziell für die Hauptallee bestimmt wurde, daß daselbst verboten sei:

1. Das Durchtreiben des Viehes jeder Art;
2. Das Mitnehmen der Jagd- und großen Hunde;
3. Das Durchfahren mit Last- und Wirthschaftswagen;
4. Das Spazierenführen ungesattelter Pferde und deren Abrichtung daselbst;
5. Das Reiten und Fahren in der Geh-Allee;
6. Das Fahren und Spazierengehen in der Reitallee;

7. Das Beschädigen der Bäume und Wegbestandtheile, endlich
8. Das Tabakrauchen in der Hauptallee und in der ersten Tischreihe der Kaffeehäuser.

### 5. Der „Wurstelprater“ (Volksprater).

Das Terrain des bis vor Kurzem unter dem Namen „Wurstelprater“ bekannten Theiles des Praters besteht aus der ehemaligen „Feuerwerksallee“, nun Ausstellungsstraße, und in den rechts von derselben gelegenen Partien. Auf diesem Terrain wurden gleichzeitig mit den Weltausstellungsarbeiten so umfassende Reformen vorgenommen, daß sich dieser volksthümliche Theil in ganz veränderter Gestalt präsentirt, in jener Gestalt, wie er auf dem beigegebenen Plane ersichtlich ist.

Vom Jahre 1766—1775 bestanden daselbst auf jenen Parzellen, die Privateigenthümern gehörten, bereits einige Regelbahnen, die an den Abenden der Sonn- und Feiertage, aber zumeist nur von der untersten Klasse, sehr stark besucht wurden.

Kaiser Josef gestattete hierauf mehreren Wirthen während der Sommerzeit ihren Sitz aufzuschlagen, unter welchen Prater-Gasthäusern

in späterer Zeit der „wilde Mann“ und der „grüne Paperl“ (Papagei) den ersten Rang einnahmen. Das Horner „Blutzerbier“, ein Getränk, welches man in unserer verwöhnten Zeit mit Abscheu zurückweisen würde, fand damals reißenden Absatz.

Zugleich mit den Gasthäusern tauchten allerhand Schaubuden: „Wurstel“, Marionetten- (Kreuzer-)Theater, Schaukeln, „Haspeln“, Schleudern, Schießstätten, Ringelspiele (Carouffels), mathematische Wagen, Wachsfigurenkabinets, Menagerien, Gaukler u. s. w. auf und so entstand nach und nach jenes Labyrinth von Hütten, welches den „Wurstelprater“ repräsentirte und bis zum vorigen Sommer, also durch nahezu ein Jahrhundert, unverändert, unbeleckt von jeglicher Kultur, bestehen blieb.

Im Jahre 1841 zählte man im Wurstelprater 4 Kaffeehäuser, 53 Wirthshäuser, 9 Ringelspiele, 10 Regelpbahnen, 3 Schaukeln, 9 Kunstausstellungen und 4 Privatgebäude.

In früheren Jahren fand die Eröffnung der Wirthshäuser und Schaubuden erst am Ostermontag statt, dieser Termin wurde im Laufe der Zeit immer mehr vorgeückt, und heuer waren die meisten Lokalitäten, von denen übrigens viele auch während der Winterszeit offen gehalten

wurden, schon am 19. März zum Empfange von Gästen gerüstet.

In einem der folgenden Abschnitte kommen wir auf die mit dem „Wurstelprater“ vorgenommenen Reformen und den Verlauf derselben zu sprechen.

## 6. Der Prater als Kriegs- und Revolutions-Schauplatz.

Am 10. Mai 1809 wurden von den österreichischen Truppen vom Augarten an, über den sogenannten „Schüttel“ bis über die Donau Schanzen aufgeworfen; die hohen, im Wege stehenden Bäume wurden umgehauen und die Linie bis zum Lusthause mit Kanonen, einem Bataillon Grenadiere und der Landwehr besetzt.

Während am folgenden Abende Wien von den Franzosen bombardirt wurde, begab sich Napoleon an den Donauarm bei Simmering und beorderte zwei Kompagnien Voltigeurs, um von hier aus das „Lusthaus“ zu nehmen. Mehrere dieser Voltigeurs schwammen aus andere Ufer, holten Schiffe von dort und formirten daraus eine Brücke, über welche die zwei Kompagnien unter Anführung der Kapitäne Bourtales und Soufale in den Prater übersetzten. Nun begann hier ein wüthender Kampf

um das „Lusthaus“, der mehrere Stunden dauerte und so hartnäckig war, daß es dem Feinde nicht gelang, den aus Wien abrückenden österreichischen Truppen den Uebergang auf das jenseitige Ufer der Donau abzuschneiden.

Nachdem Wien kapitulirt hatte, drangen die Franzosen am 12. Mai, Morgens 7 Uhr, die Landwehr vor sich herjagend, vom Prater aus in die Jägerzeile, schossen zu den Fenstern hinauf und plünderten mehrere Häuser.

Im Revolutionsjahre 1848 kam es am 23. August Nachmittags zwischen den auf Regierungskosten im Prater beschäftigten Arbeitern und der Municipalgarde, in Folge eines Lohnabzuges, der ersteren vom Minister Schwarzer gemacht wurde, zu einem blutigen Konflikte, bei dem es viele Todte und Verwundete absetzte.

## 7. Der Prater zur Kongresszeit.

Am frühen Morgen des 18. Oktober 1814, als des Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig, versammelte sich eine Truppenmasse von 18000 Mann Infanterie und Reiterei auf der „Jesuitenwiese“ nächst dem de Bach'schen Zirkus. Um zehn Uhr erschien der Kaiser Franz mit allen in Wien anwesenden Monarchen, den Kaiserinnen von Oesterreich und Rußland, der

Königin von Baiern, den Großfürstinnen Maria und Katharina und sämtlichen Erzherzogen und Erzherzoginnen und einer zahllosen Generalität. In der Mitte der Wiese war ein Zelt aufgestellt, in dem ein Te Deum zelebrirt wurde. Nach der religiösen Zeremonie erfolgte das Defilée, worauf die Truppen in das für sie errichtete Speise-Lager um das Lusthaus und auf der Simmeringer Haide, welche durch zwei Schiffbrücken mit dem Prater verbunden war abrückten.

Die hohen Herrschaften nahmen das Diner im Lusthause, die Monarchen im oberen Stockwerke, die Erzherzoge, Erzherzoginnen und Prinzen im unteren Saale, die Generalität auf den offenen Galerien.

Nach aufgehobener Tafel begaben sich die Monarchen in das Lustlager, wo sie mit hundertfachem Kanonendonner begrüßt wurden. — —

Bevor wir zur Neugestaltung des Praters übergehen, wollen wir noch einiger, im Laufe der Jahre verschwundener Spezialitäten des Praters: der Hirschen, der Wettläufer am 1. Mai, und der Feuerwerke Erwähnung thun.

## 8. Die Hirsche im Prater.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß sich in den entlegeneren Theilen des Praters zahlreiche Ueberbleibsel des ehemals daselbst so sorgfältig gepflegten Wildstandes, namentlich Hirsche, aufhielten, von denen viele so zahm waren, daß sie sich rudelweise in den Wirthshäusern des Wurstelpraters einfanden, daselbst den Gästen das dargereichte Brod aus der Hand fraßen, ja selbst in ruhigen Nächten der Jägerzeile Besuche abstatteten.

Gewissermassen eine Zelebrität unter diesen Hirschen war in den Jahren 1770—1780 der sogenannte „Waldhansel“, der sich ganz vertraulich unter den dichtesten Menschenmassen bewegte und sogar den Wein nicht verschmähte, den ihm besondere Gönner zu trinken gaben. Der „Waldhansel“ war sozusagen eine populäre Figur von Wien geworden, Tausende und aber Tausende wanderten in den Prater hinab, ausschließlich nur zu dem Zwecke, um den „Waldhansel“ zu sehen und mit ihm zu verkehren.

Und dennoch — wer sollte an so maßlose Bosheit glauben — fand man das arme Thier, den Liebling der Wiener, eines Morgens vergiftet im Gebüsche liegen! Erst gegen Ende der Sechzigerjahre wurden die Hirsche im Prater abgeschossen.

### 9. Die „Läufer“ am 1. Mai.

Der 1. Mai, der Tag der großen Praterfahrt, wurde bis zum Jahre 1848 mit dem Wettrennen der herrschaftlichen „Läufer“ eröffnet. In alten Zeiten war gar die Kirche zu Maria-brunn das Ziel dieses Wettlaufes, der von der Mariahilferlinie seinen Anfang nahm. Mit Beginn des neunzehnten Jahrhunderts wurde das Wettlaufen in den Prater verlegt.

Um 6 Uhr Morgens schon versammelten sich die „Läufer“, gewöhnlich zehn bis zwölf an der Zahl, am Anfange der Hauptallee. Ihre Kleidung bestand aus einer weißen, sehr leichten Jacke, einer weißen Pantalon, die bei den Knöcheln in grünen Halbstiefeln steckten, einer grünen Kappe mit Federbusch und einem Schilde mit dem Wappen der Herrschaft, bei welcher der Betreffende diente.

Zwei Pöllerschüsse verkündeten den Beginn des „Festes.“ Die Wettläufer liefen in gedrängter Reihe ab, bis zum „Lusthaus“, rings um dasselbe, von dort eine Art Trophäe, ein Kontrollzeichen, mitbringend, und ohne Aufenthalt wieder zurück bis zum Auslaufpunkt. Athemlos, mit Schweiß bedeckt, leichenblaß kamen die armen Teufel an, um ein paar lumpige Goldstücke, die als Preise ausgesetzt waren, in Empfang zu



nehmen. Sodann wurden sie im Triumphzuge, eine Musikbande an der Spitze, ins erste Kaffeehaus geleitet, wo ein splendidcs Frühstück ihrer harrte.

Das Jahr 1848 hat dieses barbarische Fest hinweggefegt. An seine Stelle ist gewissermassen das, den Schluß der Frühjahrsrennen bildende „Trabwettfahren“ getreten.

### 10. Die Feuerwerke im Prater.

Prater und Sturmer, der weltberühmte Pyrotechniker-Name, waren ehemals unzertrennliche Begriffe. Auch dies sollte anders werden. Der Praterregulirungs-Kommission blieb kein Platz übrig für Sturmer, und so ist derselbe nicht in der Lage, den Fremden, die schon so viel von ihm gehört, seine zischenden und prasselnden, knatternden und sprühenden Kunststücke zu produziren. Nahezu ein Jahrhundert war die Familie Sturmer im Besitze des Privilegiums im Prater, auf dem Platze links von der Ausstellungsstraße, ungefähr dort, wo heute das neue Orpheum und das Gasthaus zur „Rose“, allsommerlich eine Serie von Feuerwerken abzubrennen — nun ist's aus damit. Man benötigte den Feuerwerksplatz zu anderen Zwecken und machte kurzen Prozeß. Das sozusagen sprich-

wörtlich gewordene „Bravo Stuver!“ wird heuer nicht ertönen; die Fremden werden es ihm nicht zurufen können, wenigstens im Prater nicht.

Johann Georg Stuver, der Urgroßvater des jetzigen, der Gründer der Pyrotechniker-Dynastie, brannte am 27. Mai 1774 sein erstes Feuerwerk im Prater ab; die Hauptfront war betitelt: „Des Konfuzius Lustgebäu.“ Schon bei dieser ersten Produktion war ihm die Witterung unhold, und dieser Fluch blieb lange, lange Jahre bei der Familie Stuver. Dem Johann Georg Stuver folgte sein Sohn Kaspar, diesem der Sohn Anton Stuver, der im Jahre 1857 starb. Im Mai 1858 brannte der „junge,“ unser jetziger, in Ausübung seiner Kunst leider lahmegelegter Stuver sein erstes Feuerwerk ab.

Der Feuerwerksplatz wurde auch sehr häufig von Luftschiffern benützt. Im Jahre 1788 produzirte daselbst Enslin seine Lustjagd; 1791 unternahm der berühmte Blanchard seine erste Luftfahrt; in den Jahren 1810, 1816 und 1817 mühte sich hier Jakob Degen, der es durchaus den Vögeln gleich thun wollte, mit seiner Flugmaschine ab; 1820 zeigte sich Wilhelmine Reichhardt den Wienern als kühne Luftschifferin, und noch viele andere ärostatistische Celebritäten nahmen von diesem Platze aus ihren Ausflug.

## 11. Volksfeste im Prater.

Im April 1854 wurde anlässlich der Vermählung des Kaisers Franz Josef mit Prinzessin Elisabeth ein großes Volksfest im Prater abgehalten.

In der Gemeinderathssitzung vom 30. Juli 1863 stellte Gemeinderath Nikola den Antrag, alljährlich am 18. August, als dem Geburtsfeste des Kaisers, ein Volksfest im Prater abzuhalten. Das erste dieser Feste mußte jedoch wegen ungünstiger Witterung vom 18. auf den 23. August 1863 verschoben werden. Der Kaiser, der damals zum Fürstentongresse gereist war, sendete als Beantwortung eines Glückwunsch-Telegrammes von Frankfurt am Main aus an den Bürgermeister Zelinka ein Telegramm des Inhalts: „Den heute fröhlich Versammelten und meiner Gedenkenden, sowie allen Bewohnern Wiens sende ich Dank und herzlichen Gruß. Franz Josef.“ — 240.000 Personen hatten an dem Feste theilgenommen, das ein Erträgniß von 75.000 fl. lieferte.

Das zweite dieser Volksfeste fand am 18. August 1864, das dritte am 20. August 1865 statt. Eine weitere Fortsetzung derselben wurde durch die im Sommer 1866 eingetretenen kriegerischen Verhältnisse vereitelt.

## 12. Prater-Reformen.

Nachdem im Frühjahr 1867 die Haupt-Allee bis zum Lusthause verlängert wurde, faßte das Obersthofmeisteramt vier Jahre später die Idee, den Prater überhaupt zu „verschönern“ und inaugurierte die Ausführung dieser Idee — freilich nicht in der glücklichsten Weise — mit der Anlage des „Constantin-Hügels“ in der Hauptallee.

Später legte das Obersthofmeisteramt die Leitung der Regulierungsarbeiten in die Hände des Weltausstellungs-Generaldirectors Schwarz und dieser vereinigte sich zu diesem Zwecke mit dem Ritter v. Maurer, dem Architekten Abel und dem Oberkommissär Stejskal.

Man muß es ihnen lassen, diesen Reformatoren, sie gingen mit großer und mitunter ganz gut angewendeter Energie vor, und unterstützt von phänomenal günstiger Witterung, war das Werk in kürzester Zeit vollbracht.

Der „Volksprater“ in seiner neuen, jetzigen Gestalt, er ist ihr Werk.

Mag vielleicht der Urwiener auch mit Recht beklagen, daß man hie und da durch die einschneidenden Umgestaltungen manch gemüthliches, lauschiges Plätzchen vernichtete, so muß man doch andererseits zugeben, daß durch die Regulierungs-

arbeiten wie verlumptes, austößiges Barackenwerk, viele verdächtige Schlupfwinkel und mit diesen auch zahlreiches Gesindel aus dem Prater für immer verschwunden ist.

## II.

# Verlässlicher Führer durch den Prater.

Die Umgestaltungen, welche namentlich mit dem ehemaligen „Wurstelprater“, nunmehr „Volksprater“, vorgenommen wurden, sind so durchgreifender Natur und gaben dem Terrain eine so veränderte Physiognomie, daß selbst jene eingeleichteten Wiener, die ihren Lieblingsort in seiner früheren Gestalt doch so genau, so durch und durch kannten heute in einiger Verlegenheit sein dürften, sich daselbst zurecht zu finden.

Wenn dieselben jedoch den beigehefteten Plan zu Rathe ziehen, so wird ihnen dies sehr leicht gelingen. Ebenso rasch wird es auch den Fremden möglich sein, sich zu orientiren und, unterstützt von dem Plane einen Rundgang durch den neuen Prater zu machen.

Im Nachstehenden sind die einzelnen hervorragenden Objekte: Gast- und Kaffeehäuser, Schaubuden zc. aufs Genaueste und Verlässlichste beschrieben.

Wie aus dem Plane ersichtlich, befinden sich dermalen im Prater 180 Objekte. In diese Zahl sind auch die Sodawasserhütten, Tabaktrafiken, Verkaufsbuden zc. eingerechnet.

Die Nummerirung der Objekte ist eine fortlaufende. Sie beginnt beim Aquarium an der Hauptallee, setzt sich bis zum dritten Kaffeehause fort, geht dann auf die Gebäude an der linken Seite der Hauptzufahrtsstraße im Volksprater über bis zum Beginn derselben in der Ausstellungsstraße, dort schließen sich die Häuser an der rechten Seite der Zufahrtsstraße an und die Nummerirung geht zu dem Ende dieser Straße in die zweite Zufahrtsstraße über, wo wieder zuerst die linke, dann die rechte Seite an die Reihe kommt, bis sie auf die Ausstellungsstraße übergeht, wo sie nächst der Verbindungsbahn endet. Jene Objekte die schon früher bestanden, erhielten zum Unterschiede von den neuen rothe Nummern auf runden rothgeränderten Tafeln; die neuen Objekte, deren Bestand nur ein vorübergehender ist, erhielten blaue Nummern auf vierseitigen blaugeränderten Tafeln.

Wir folgen nun dieser Nummerirung und treten unsere Wanderung vom Beginne der Hauptallee an.

In der Hauptallee links: Nr. 1. Das Aquarium von einer Aktiengesellschaft, an deren Spitze Baron Klein, ins Leben gerufen, ein stattliches, massives Gebäude, von der Union-Baugesellschaft hergestellt. Als wissenschaftlicher Leiter wurde eine Kapazität ersten Ranges, Dr. B r e h m gewonnen. Die ökonomische Leitung wurde Herrn W a c h t e r übertragen. Das für

die Seefische nöthige Salzwasser wird im Gebäude selbst auf chemischem Wege erzeugt. Die Eröffnung dieses ebenso interessanten als belehrenden Unternehmens dürfte am 15. Mai stattfinden. Der Eintrittspreis wird 1 fl., an Sonntagen 50 kr. betragen.

Nr. 2 (hinter Nr. 3): **Polizei-Filiale** Nr. 1, woselbst sich auch die Wohnungen der amirenden Kommissäre befinden. Oberkommissär **Steyskal** und Kommissär **Dorn** sind ebenso tüchtige und umsichtige, als zuvorkommende Beamte.

Nr. 3 **John Benford's amerikanische Trinkhalle**. Ein eleganter Pavillon. Alle Sorten englischer, amerikanischer, russischer und indischer Liqueurs, per Glas von 10 kr. bis 1 fl. Weibliche Bedienung.

Nr. 4. **Erstes Kaffeehaus**. Besitzer: Herr **Grund**, Restaurant im **Sophien-Saale**. Täglich Musik bei freiem Eintritt.

Nr. 6. **Weichart's Gasthaus** zum „**braunen Hirschen**“, eines der beliebtesten und besuchtesten Lokale. Weichart war nebst **Hirschberger** einer der ersten Etablissementbesitzer des Praters, welche es sich große Summen kosten ließen, ihre Lokalitäten den Anforderungen der Neuzeit entsprechend herzurichten.

Nr. 9. **Zweites Kaffeehaus.** Besitzer :  
G. Steblein. Täglich Musik bei freiem Eintritt.

Nr. 11. Die berühmte „Zweiföpfige  
Nachtigall.“ Das phänomenale, zusammenge-  
wachsene Schwesterpaar, dessen Produktionen im  
vorigen Winter im Josefstädter-Theater in Wien  
große Sensation erregten, wird hier vom 15.  
Mai an zu sehen sein.

Nr. 12. **Hirschberger's drittes Kaffee-  
haus.** Wie in den beiden anderen Kaffeehäusern  
täglich Musik bei freiem Eintritt. Stets ge-  
drängt voll.

Rechts, gegenüber vom „Aquarium“ von  
der Hauptallee abbiegend, führt ein Weg zu dem,  
im ehemaligen (nicht mehr zum Prater gehörigen)  
Thiergarten errichteten Belustigungsort „Baur-  
hall“. Die Unternehmer versprechen täglich ab-  
zuhaltende großartige Feste. Auf dem Teiche  
Gondelfahrt, am Abend brillante Teichbeleuch-  
tung. Im Syrenen-Tempel Ball champêtre à  
la Mabilie in Paris und Cremor gardens in  
London Konzert von Eduard Strauß. Im Inter-  
nationalen Theater täglich 4 Vorstellungen von  
Künstlerinnen und Künstlern ersten Ranges.  
Restauration, Buffets, Trinkhallen und Con-  
ditoreien von L. Langasch, F. Vogelmayr,  
L. Sacher.



In der Hauptallee rechts (gegenüber vom dritten Kaffeehaus: der sogenannte „Constantin-Hügel“. Elegante Speise-Appartements, Restauration Sacher.

An der beim dritten Kaffeehaus links hinüber zur Elisabeth-Avenue und zur großen Zufahrtsstraße abbiegenden Straße:

Nr. 13. Der sogenannte „Waldsteingarten“, das einzige von der Praterregulirung verschont gebliebene Objekt. Von hohen Bäumen und dichtbelaubtem Gebüsch umgeben, die die Blicke der Neugierigen abwehren, liegt ein kleines Häuschen mitten in einem wundervollen kleinen Parke, der beiläufig 2500 Quadratklaster mißt. Das „Herren“haus hat nur einen Salon und zwei Zimmer. Für die Dienerschaft sind kleine Gebäude, an diversen Punkten des Gartens zerstreut, errichtet und durch Buschwerk vom Herrenhaus getrennt. In diesem konnten vor Jahren die Eigenthümer ungestört ihren kleinen Plaisirs nachgehen und unbelästigt von der Außenwelt sich nach Belieben amüsiren. Der letzte Besitzer, der es aber fast nie mehr besuchte, war Graf Waldstein, er trat es an den Altgrafen Salm ab, der jedoch, da er ebensowenig wie die anderen Besitzer von dem Häuschen im Prater das Grundeigenthum erwerben konnte, dem Hofärar,

das den „Waldsteingarten“ namens des Familienfonds als Eigenthümer verwaltet, seinen Verzicht anmeldete. Jetzt dient der „Waldsteingarten“ zu einem buen retiro für die Mitglieder der Weltausstellungs-Kommission.

Nr. 15. Amerikanische Trinkhalle von Brandeis.

Nr. 16. Diwischowsky's Restauration zum „Schweizerhaus“. Vor dem ersten Kaffeehause führt von der Hauptallee ein Weg dahin. Sehr besuchtes Lokale. Vorzügliche Küche.

An der großen Zufahrtsstraße links (von der Ausstellungsstraße aus rechts):

Nr. 21. Restauration von Raubel und Altinger. (Hinter dem photographischen Salon Nr. 23, mit der Hauptallee durch einen Gehweg verbunden, der in der Nähe des „Aquariums“ ausmündet). Sehr beliebtes u. stark besuchtes Gasthaus.

Nr. 25. Liesinger Bierdepot und Restauration. Pächter: Götz; Geschäftsleiter: Wäber. Das hier in echtester Qualität kredenzte Getränk erfreut sich europäischen Rufes.

Nr. 27 (hinter Nr. 26, Gasthaus „zum Engel“) Lachmayer's Velocipèdetrain sammt Restauration. Die Bahn befindet sich im freien, die Velocipèdes werden von Jockeys gelenkt. Eine Fahrt kostet 10 fr.

Nr. 28. Adamek's akustischer Salon in Verbindung mit Restauration. Jeden Tag von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends: Konzert-Produktion der Instrumente: Orchestrion, Grand-Piano, Pianino, Chordlodion, Flöten-Automat, der Trompete, Querdotion, Phvs-harmonion. — Eintrittspreise: An Sonn- und Feiertagen: Fauteuil 30 kr., erster Platz 20 kr., zweiter Platz 10 kr. Kinder die Hälfte. An Wochentagen, Fauteuil 50 kr., erster Platz 20 kr.

Nr. 39. Der sogenannte „Kaiser-Wurstel“ (schräg gegenüber vom Fürst-Theater.) Der Eigenthümer J. D i s n o f s k y wurde im vorigen Jahre durch die Munifizenz des Erzherzogs Franz Karl in die Lage versetzt, seine „Wurstelbude,“ eine der ältesten im Prater, in der jetzigen eleganten Gestalt herzustellen.

In der großen Zufahrtstraße rechts (von der Ausstellungsstraße aus links):

Nr. 45. Das „Fürst-Theater“ ist einem der besten und auffallendsten Punkte legen, gleich zu Anfang der rechts von der Ausstellungsstraße (Feuerwerksallee) bei Kreuleder's Restauration zum „grünen Jäger“ (Nr. 42) einbiegenden Straße. Die Entstehung dieses Theaters ist folgende: Das Gebäude in seiner früheren Gestalt diente ursprünglich als Affen-

theater, wurde sodann vom Fürst angekauft, etwas umgestaltet und am 21. April 1862 als „Singspielhalle“ eröffnet. Vor drei Jahren wurde die Singspielhalle in „Volkstheater“ umgetauft; seit jener Zeit werden daselbst anstatt der einaktigen Poesen drei- bis vieraktige Volksstücke aufgeführt. Nach Schluß der vorjährigen Sommer-Saison wurde sogleich mit dem Umbau des Theaters begonnen, das sich nun in ganz neuer, innen besonders freundlicher Gestalt präsentiert. Der Bau wurde nach dem Plane des Architekten Lothar Abel von der Handelsgesellschaft für den allgemeinen Realitätenverkehr ausgeführt.

Das Theater hat 8 Logen, 60 Logensitze und 380 Sperrsitze, und faßt, die Galerie mitgerechnet, im Ganzen 1400 Personen.

#### Preise der Plätze:

Loge . . . . .	6 fl. — fr.
Logensitz 1. Reihe . . . . .	1 " 50 "
Logensitz i. d. übrigen Reihen . . . . .	1 " 20 "
1. Galeriesitz, 1. Reihe . . . . .	1 " — "
1. Galeriesitz i. d. übrigen Reihen . . . . .	— " 80 "
Parterre-Entrée . . . . .	— " 60 "
Entrée 1. Galerie . . . . .	— " 50 "
" 2. " . . . . .	— " 30 "

An Wochentagen eine Vorstellung um 6 Uhr; an Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen um 4 Uhr und um 7 Uhr. Die Gesellschaft, welche hier

spielt, ist die des Theaters in der Josefstadt, welchem Fürst ebenfalls als Direktor vorsteht.

In nächster Nähe vom Fürst-Theater befinden sich drei empfehlenswerthe Gasthäuser: Nr. 42 „zum Eisvogel,“ das alte, bekannte Gasthaus zum „goldenen Kreuz“ (Nr. 92) und die ganz neu errichtete Restauration zum „stillen Zecher“ (Nr. 48). Direkte an der großen Zufahrtsstraße gelegen, kann man von letzterem, sowohl von den Lokalitäten als auch von dem schattigen Garten aus, das bunte Leben und Treiben auf dieser Straße am besten und bequemsten betrachten. An der Stelle, wo nun diese elegante, was Küche und Keller betrifft, sehr empfehlenswerthe Restauration von dem Eigenthümer Herrn Eitel errichtet wurde, befand sich zu Zeiten des alten Praters das ziemlich berühmte „Methhäusel.“

Die große Zufahrtsstraße hinabschreitend, gelangt man zu Nr. 50; Brunner-Bierdepot, hinter demselben befindet sich Calafatti's Velocipède-Caroussel (Nr. 64) und daneben Nr. 65 das Gasthaus zur „goldenen Rose“. Die Eigenthümerin desselben, Frau Karoline Soffner, eine tüchtige Geschäftsfrau, ist im ganzen Prater als die „resche Wirthin“ bekannt.

Gleich daneben ist Nr. 66 Schaf's, des „Bankistenkönigs“ Schießstätte und Schaubude, worin eine Riesendame zu sehen. Schaf, aus Sachsen geboren, treibt alle Jahre eine andere Sehenswürdigkeit auf, mit der er Geld verdient. Er begann seine „Bankisten“-Laufbahn mit einem „Riesenschwein“ und erwarb sich mit der Zeit ein ziemlich bedeutendes Vermögen. Schaf ist eine Art „Schramperl“, wie ihn Holtei in seinen „Bagabunden“ gezeichnet.

In dem Labyrinth von Schaubuden, in das man nun hineingeräth und in welchem eine Orientirung nur mittelst Hilfe des Planes möglich ist, kommt man vorüber an:

Nr. 69 dem Pantheon für Kunst und Wissenschaft.

Nr. 74. Horowiz' Schaubude, woselbst allerlei Mißgeburten: eine Kuh mit zwei Händen, ein Schaf mit sechs Füßen und ein anderes Schaf mit zwei Köpfen zu sehen.

Nr. 77. Der schwedische Riese Emanuel Anderson, 22 Jahre alt, 8 Schuh groß, 400 Pfund schwer, sowie die junge, „schöne Lappländerin Ingeborg Gollman. 1. Platz 20 kr; 2. Platz 10 kr.

Nr. 79. Eine Riesendame.

Nr. 80. Barth's, eines der ältesten In-  
fassen des Praters, Ringelspiel, Wurstel und  
Schießstätte.

Nr. 84. Barth's Schaukel und Haspel.

Nr. 97. Der älteste Wurstel, seit dem  
Jahre 1834 bestehend, der Witwe Barbara  
Fuchs gehörig.

Nr. 110. Basil Calafatti, des Nestors  
der Ringelspielbesitzer, Caroussel und Restauration  
zum „schwarzen Köffel“, bekannt aber unter dem  
Namen zum „großen Chinesen“.

Nr. 117. Klinger's Velocipède-Zirkus,  
das erste dieser aus Deutschland importirten  
Etablissements.

Nr. 120. Kalms C'jaubude: Wahr-  
sagerin.

An der kleinen Zufahrtsstraße:

Nr. 131. Die Taucher. Eintritt 20 und  
10 Kreuzer.

Nr. 132. Pilz' Velocipède-Zirkus.

Die Nummerirung macht hier einen großen  
Sprung. Während Nr. 135 Boroweka's  
Restauration zum „Paradeisgartel“ unten an  
der Einmündung der kleinen Zufahrtsstraße in  
die Ausstellungsstraße gelegen, befindet sich  
Nr. 136 zu Anfang der letztgenannten Straße  
und laufen von da die Nummern an der linken

Seite fort bis hinab zum Forsthaus. Wir folgen dieser Nummerirung und treten unsere Wanderung von der Treppe an, die von der Verbindungsbahn herab führt (Nr. 180 das daselbst befindliche Kaffeehaus) an.

An der Ausstellungsstraße (ehemals Feuerwerk-  
Allee) in's:

Nr. 136. Verkaufsbude; Nr. 138. Tabaktrafik.

Nr. 139 Geflügelbrutanstalt (zur Zeit der Drucklegung dieser Broschüre noch nicht fertig gewesen.)

Nr. 137 (zwischen 139 und 140) Verkaufsbude.

Nr. 140. Pränscher's anatomisches Museum (interessante Wachspräparate à la Dessort). Eintritt 20 fr.

Nr. 141 Trinkhalle.

Nr. 142. Hippodrom Washington (in Form eines großen Schiffes.) Reitbahn für Dilettanten. 30 Pferde zur Verfügung des Publikums. Eintritt 20 fr.; Reitbillet 30 fr.

Nr. 143. Zirkus Carré. Ganz neu erbaut. Sehr elegant im Innern. Beleuchtung brillant. Vorzügliche Künstler, exquisite Pferde. Der Zirkus bietet über 4000 Personen Raum. An Wochentagen eine Vorstellung um 7 Uhr; an Sonn- und Feiertagen, auch an Donnerstagen zwei Vorstellungen.



## Zahl und Preise der Plätze.

140	Bogensitze a . . . . .	3 fl. — fr.
68	Parquet-sitze. . . . .	2 fl. 50 fr.
504	Nummerirte Sitze . . . . .	2 fl. — fr.
100	Tribünen-Sitze . . . . .	1 fl. 50 fr.
700	Erster Platz . . . . .	1 fl. — fr.
800	Zweiter Platz . . . . .	— fl. 70 fr.
2000	Galerieplätze . . . . .	— fl. 30 fr.

Nr. 147. Die Lappländer-Familie. Von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends zu sehen. Erster Platz 60 fr., Zweiter Platz 40 fr., Dritter Platz 20 fr., Viertes Platz 10 fr.

Nr. 150. Schmidt's Affentheater. Anfang 5 Uhr. Eintrittspreise: Loge 5 fl.; Logensitz 1 fl. 50 fr.; Nummerirter Sitz 1 fl.; Amphitheater I. 80 fr.; Amphitheater II. 50 fr.; Balkonsitz 40 fr.; Galerie 20 fr.

Nr. 154. Großes (erst errichtetes) Hippodrom. Reitbahn für Dilettanten. Von 8 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags ohne Musik 10 fr. Eintritt: von 2 Uhr bis Schluß 20 fr.; Reitbillet 30 fr.

Nr. 157. Celestin Wodratschka's Amerika. (Kunst und Naturseltenheiten.) Eintritt 20 fr.

Nr. 159. Bracco's Wachsfigurenkabinet. (Galerie berühmter Männer.)

Nr. 160. Alpenmilch-Verkauf. (Eigenthümer F. Teufel.) Spezialität. Vortreffliche süße und saure Milch vom Semmering und aus Ober-Oesterreich. Ein Glas Milch 5 fr. Ferner: Butter, Honig, Kaffee, Flascheubier.

Nr. 161. Kratky-Baschit's Zaubertheater.  
 Die Vorstellungen dieses bekannten Prestidigitateurs,  
 Geisterbeschwörers und Virtuosen auf der Mund-  
 harmonika sind sehr amüſant. Täglich zwei Vor-  
 ſtellungen.

Preiſe der Plätze:

4 Uhr.		6 Uhr.	
Circleſiß . . . .	1 fl. — kr.	Circleſiß . . . .	2 fl. — kr.
Sperrſiß . . . .	— fl. 60 kr.	Sperrſiß . . . .	1 fl. — kr.
Erſter Platz . . .	— fl. 40 kr.	Erſter Platz . . .	— fl. 60 kr.
Galerie . . . . .	— fl. 20 kr.	Zweiter Platz . .	— fl. 40 kr.
		Galerie . . . . .	— fl. 20 kr.

Nr. 165. Neues Orpheum. Café- und  
 Restauration Mautant. Französische Chan-  
 ſonettensängerinnen, Ballettänzerinnen, Pan-  
 tomime &c. &c. Direktor: Löwe. Logenſiß  
 2 fl. 50; Siß im Parterre (bei gedeckten Tiſchen)  
 1 fl. Anfang 4 Uhr (Konzert) bis 11 Uhr Nachts.

Nr. 173. Etablissement Zoologique von  
 Karwowski und Franke. Sehr nied-  
 liche, ſehenswerthe Anlage. Künstliche Fiſchzucht,  
 Ausſtellung der ſeltenſten Gattungen Geflügel,  
 ferner Wild u. ſ. w. Jedem Naturfreunde zu  
 empfehlen. Eintrittspreiſe: an Freitagen 50 kr.;  
 an jedem anderen Wochentage 30 kr.; an Sonn-  
 und Feiertagen 20 kr. Schulen frei.

Vor dieſem Etablissement befindet ſich die  
 vorlezte Haltſtelle der Tramway. Wir b  
 dieſelbe zur Rückfahrt in die Stadt.

## Zum Plan.

### Alphabetisch geordnetes Verzeichniß sämtlicher auf dem Plane enthaltenen Objekte.

Die auf dem Plane eingezeichneten Nummern sind entsprechend jenen, welche an den betreffenden Gebäuden und Buden (nach der neuen Nummerirung) angebracht sind.

Nachstehendes Verzeichniß dient zur leichteren Auffindung jedes Objektes, jeder Schaustellung, jedes Gasthauses, das der Leser aufzusuchen geneigt ist. Der Fremde will z. B. das Fürst-Theater besuchen. Er sieht in dem Verzeichnisse etwa zuerst unter dem Schlagworte „Theater“ nach, das weist auf „Fürst“ hin, und da findet er: „Fürst's Theater Nr. 45“. Auf dem Plane die betreffende Nummer auffuchend, wird es ihm ein Leichtes sein, das Gewünschte aufzufinden.

Die Bezeichnungen der Gasthäuser sind wieder separat alphabetisch geordnet.

Adamez S. Musikischer Salon.

Affentheater (Schmidt) Nr. 150.

Musikischer Salon Nr. 28.

Alpenmilch-Verkauf (F. Teufel)  
Nr. 160.

Amerika. Kunst- und Natur-  
seltenheiten (Celestin Wo-  
drotschka) Nr. 157.

Amerikanische Trinkhalle v. Ben-  
ford Nr. 3.

Amerikanische Trinkhalle von  
Brandeis Nr. 15.

Anatomisches Museum (Präu-  
scher) Nr. 140.

Bäckereiverkauf Nr. 57.

Bahnhof der Tramway Nr. 167

Bauplatz der nicht-konzessionir-  
ten Zentrifugal-Eisenbahn  
Nr. 172.

Benford, Siehe Amer. Trinkhalle.

Bierdepot (Brunner-) Nr. 50.

Bierdepot (Piesinger-) Nr. 25.

Bierdepot (St. Marger-) Nr. 177.

Bierdepot (Schwehater-) Nr. 90.

Bildhauer-Atelier S. Hampel.

Blumenverkauf v. Kühnel Nr. 29.

Brandeis, S. Amer. Trinkhalle.

Briefmarkenverschleiß Nr. 54.

Brutanstalt, Siehe Geflügel-  
brutanstalt.

Carré, Nied. d. Zirkus Nr. 143.

Cirkus, S. Zirkus.

Conditorei des P. Brotto Nr. 38.

Conditorei (Schäfer) Nr. 70.

Constantin = Hügel (auf dem  
Plane verzeichnet, aber nicht  
nummer.), S. Text-Seite 23.

Etablissem. zoologique Nr. 173.

Feuerwehr Nr. 171.

Fischzucht zc. Nr. 173.

Forschhaus Nr. 170.

Fürst-Theater Nr. 45.

#### Gasthäuser:

Bären, schwarzen (Eisenhut)  
Nr. 10.

Bären, silbernen (Seidel),  
Nr. 112.

Bauer, lustigen (Blecherl)  
Nr. 82.

Blumensiock (Dangel) Nr. 53.

Brunner Bierdepot Nr. 50.

Butterfassel (Walisch) Nr. 8.

Calafatti, S. Köffel.

Chinesen, S. Köffel.

Donau, blauen, (Finte) Nr. 122.

Einfiedler (Schwabe und  
Schindelka) Nr. 113.

Eisenbahn (Leeb) Nr. 146).

Eisernen Mann (Mislivek)  
Nr. 98.

Eisvogel (Hofmann) Nr. 44.

Eister (Nebofes) Nr. 155.

Engel (Haida) Nr. 26.

Gans, weißen (Brenner) Nr. 121

Glückshafen (Schmidt) Nr. 134.

Grandauer's Restauration 20.

Herrenhüter (Kaspar) Nr. 18.

Hirschen, braunen (Weißhardt)  
Nr. 6.

Holländerschiff (Ezerny) Nr. 63

Jäger, grünen (Kreuleber)

Kaubel und Altinger Restau-  
ration Nr. 21,

Regel, goldener (Haller)  
Nr. 41.

Kreuz, goldenen (Leber)  
Nr. 92.

Krone (Dent) Nr. 86.

Liesinger Bierdepot Nr. 25.

Lilien, drei weißen, (Eiberger)  
Nr. 124.

Marokkaner (Rode) Nr. 49.

Militärschwimmisshule, zur  
(Harrer) Nr. 179.

Mugdbörsel (Kleber) Nr. 19.

Nähen, goldenen Nr. 5.

Nähen, weißen (Kirsch)  
Nr. 56.

Paradiesgarten (Boruwia)  
Nr. 135.

Prohaska's Restaurat. Nr. 37

Reiter, englischen (Basant)  
Nr. 55.

Römischen Kaiser (Bater)  
Nr. 33.

Rose, goldene, (Karoline  
Coffner) Nr. 65.

Rose, weiße, (Wolfsberger)  
Nr. 163.

Köffel, schwarzen (Calafatti)  
Nr. 110.

Schweizerhaus (Divischowsky)  
Nr. 16.

Sklabin, schönen (Trimmelhofer)  
Nr. 176.

Tauben, drei (Ponzer) Nr. 130.

Thor, schwarzes (Klofat)  
Nr. 14.

Traube, goldene (Bartelmeß)  
Nr. 175.

Waage (Ziegler) Nr. 76.

Waldfisch (Pütz) Nr. 129.

Weltausstellung, (Zeiler)  
Nr. 127.

Wienerinn, schöne (Schromm)

- Wilder Mann (Sagenbücher) Nr. 91.  
 Zecher, stillen (Eitel) Nr. 48.  
 Geflügelbrutanstalt Nr. 139.  
 Gampel's Bildhauer = Atelier Nr. 166.  
 Hippodrom (großes) Nr. 154.  
 Hippodrom „Washington“ (Mün-  
 stadt) Nr. 142.  
 Horowitz' Schaubude Nr. 74.  
 Sautschmaschine (großes Schiff)  
 Nr. 40.  
 Kaffeehaus (Erstes des 3. Grund)  
 Nr. 4.  
 Kaffeehaus (Zweites, von Steb-  
 lein) Nr. 9.  
 Kaffeehaus (Drittes, v. Hirsch-  
 berger) Nr. 12.  
 Kosmorama (Switiroch) Nr. 89.  
 Kraftmesser Nr. 46.  
 Kratky-Baschil's Zaubertheater  
 Nr. 161.  
 Kochmaier, S. Velocipede-Train.  
 Lappländerfamilie Nr. 147.  
 Lappländerin Nr. 77.  
 Lebzeltverlauf v. Kramer  
 Nr. 104.  
 Liefinger Bierdepot Nr. 25.  
 Luftschiffahrt (Pils) Nr. 129.  
 Marzer St. Bierdepot Nr. 177.  
 Mißgeburten Nr. 74.  
 Nachrigall, zweitöpsfige, Nr. 11.  
 Obstverkauf Nr. 67.  
 Orpheum Neues Nr. 165.  
 Pantheon d. Kunst u. Wissen-  
 schaft Nr. 69.  
 Photographischer Salon Nr. 23.  
 Photographischer Salon (Aderl)  
 Nr. 128.  
 Physikal. = mechanisches Kabinet  
 Nr. 111.  
 Polarmenschen (Lappländer)  
 Nr. 147.  
 Polizei-Abtheilung Nr. 171.  
 Polizei-Etikette (zweites) Nr. 174.  
 Präntcher's anatom. Museum  
 Nr. 140.  
 Restaurationen, S. Gasthäuser.  
 Riesendamen Nr. 79.  
 Ringelspiel 3. goldenen Ritter  
 Nr. 34.  
 Ringelspiel (Galler) Nr. 41.  
 Ringelspiel (Gizicel) Nr. 46.  
 Ringelspiel (Hermann) Nr. 61.  
 Ringelspiel 3. Holländerschiff  
 Nr. 63.  
 Ringelspiel (Velocipede-) von  
 Calafatti Nr. 64.  
 Ringelspiel zur „Tramway“  
 Nr. 68.  
 Ringelspiel (Barth) Nr. 80.  
 Ringelspiel (Barth) 3. Turnier  
 Nr. 93.  
 Ringelspiel (Calafatti, zum  
 Chinesen) Nr. 110.  
 Ringelspiel (Mutterer) Nr. 152.  
 Sacher S. Constantin-Hügel.  
 Schaf's Schaubude zu n „Ban-  
 kstönig“ Nr. 66.  
 Schaubude (Pulvermacher)  
 Nr. 88.  
 Schaubude (Bauer) Nr. 56.  
 Schaubude (Benford) Nr. 103.  
 Schaubude S. Horowitz.  
 Schaubude S. Schaf.  
 Schaukel und Hoppel (Barth)  
 Nr. 84.  
 Schaukel (Pils) Nr. 129.  
 Schießstätte (Renner) Nr. 31.  
 Schießstätte von Schaf Nr. 66.  
 Schießstätte Nr. 72.  
 Schießstätte (Leeb) Nr. 75.  
 Schießstätte (Barth) Nr. 80.  
 Schießstätte (Muden) Nr. 94.  
 Schießstätte (Kannel) Nr. 102.  
 Schießstätte (Ritsche) Nr. 116.  
 Schießstätte (Fink) Nr. 119.  
 Schießstätte (Friedl) Nr. 123.

Schwedater Bierdepot Nr. 90.  
 Schwedischer Niese und Papp-  
 länderin Nr. 77.  
 Stallungen der Tramway  
 Nr. 169.  
 Stereoskopen-Pavillon Nr. 24.  
 Tabak-Trasiten Nr. 32, 41, 47,  
 54, 59, 73, 101, 115, 138  
 168.  
 Taucher Nr. 131  
 Theater S. Fürst.  
 Tramway. S. Bahnhof und  
 Stallungen.  
 Trinkhallen Nr. 7, 35, 43, 52, 81,  
 118, 125, 133, 141, 164.  
 Vauyhak (als nicht zum Prater  
 gehörig, auf dem Plane  
 nicht enthalten) S. Text  
 Seite 22.  
 Velocipède-Train von Pach-  
 maier Nr. 27.  
 Velocipède-Zirkus (Klinger) 117.  
 Velocipède = Zirkus (Witz) 132.  
 Verbindungsb. = Station Nr. 180.

Verkaufsbuden: Nr. 17, 22, 30,  
 36, 51, 58, 60, 62, 71, 78,  
 83, 85, 95, 99, 100, 105, 106,  
 107, 108, 114, 136, 137,  
 144, 145, 149, 151. 153,  
 156, 158, 172, 178.  
 Wachsfigurenkabinet (Bracco)  
 Nr. 159.  
 Wahrsagerin (Kalmus) Nr. 120.  
 Waldsteingarten Nr. 13.  
 Wirthshäuser, S. Gasthäuser.  
 Wodratschka's Amerika. Kunst-  
 und Naturseltenheiten  
 Nr. 157.  
 Wölfe, dressirte Nr. 109.  
 Wurstel (Kaiser-) Nr. 39.  
 Wurstel (Barth) Nr. 80.  
 Wurstel (Fuchs) Nr. 97.  
 Zaubertheater S. Kratzg-  
 Baschit.  
 Ziegenmilchverkauf Nr. 126.  
 Zirkus Carré Nr. 143.  
 Zuckerbäckerei S. Conditorei.  
 Zweifelhfige Nachtigall Nr. 11





1. Aquarium.
2. Polizei-Biennale Nr. 1.
3. Benford's Amerik. Trinthalle.
4. I. Café (3. Grund).
5. Nadra's Rest. „s. gold. Döfen“.
6. Wetstast's Rest. „s. br. Döfen“.
7. Trinthalle.
8. Watich's Rest. „s. Butterfassel“.
9. II. Café (S. Steblein).
10. Eisenhut's Rest. „s. Schw. Bären“.
11. Die weltbühne Nachtigall.
12. III. Café (3. Hirschberger).
13. Waldsteinparken.
14. Kofat's Rest. „s. schwarzen Thor“.
15. Brandt's Amerik. Trinthalle.
16. Dimischow's Rest. „zum Schweizerhaus“.
17. Verkaufsbude.
18. Kasper's Rest. „s. Serrenhüter“.
19. Meber's Rest. „s. Kuchbrot“.
20. Restauration Grandauer.
21. Restauration Kaubel und Altinger.
22. Verkaufsbude.
23. Photographischer Salon.
24. Stereotypen (Caravan) Babylon.
25. Pfister's Rest. und Bierdepot.
26. Fada's Gasthaus „zum Engel“.
27. Schmalzer's Velocipede „zum schwarzen Köffel“.
28. Wamey's afrikanischer
29. Röhrl's
30. ...

31. ...
32. ...
33. ...
34. ...
35. ...
36. ...
37. ...
38. ...
39. ...
40. ...
41. ...
42. ...
43. ...
44. ...
45. ...
46. ...
47. ...
48. ...
49. ...
50. ...
51. ...
52. ...
53. ...
54. ...
55. ...
56. ...
57. ...
58. ...
59. ...
60. ...
61. ...
62. ...
63. ...
64. ...
65. ...
66. ...
67. ...
68. ...
69. ...
70. ...
71. ...
72. ...
73. ...
74. ...
75. ...
76. ...
77. ...
78. ...
79. ...
80. ...
81. ...
82. ...
83. ...
84. ...
85. ...
86. ...
87. ...
88. ...
89. ...
90. ...
91. ...
92. ...
93. ...
94. ...
95. ...
96. ...
97. ...
98. ...
99. ...
100. ...
101. ...
102. ...
103. ...
104. ...
105. ...
106. ...
107. ...
108. ...
109. ...
110. ...
111. ...
112. ...
113. ...
114. ...
115. ...
116. ...
117. ...
118. ...
119. ...
120. ...
121. ...
122. ...
123. ...
124. ...
125. ...
126. ...
127. ...
128. ...
129. ...
130. ...
131. ...
132. ...
133. ...
134. ...
135. ...
136. ...
137. ...
138. ...
139. ...
140. ...
141. ...
142. ...
143. ...
144. ...
145. ...
146. ...
147. ...
148. ...
149. ...
150. ...
151. ...
152. ...
153. ...
154. ...
155. ...
156. ...
157. ...
158. ...
159. ...
160. ...
161. ...
162. ...
163. ...
164. ...
165. ...
166. ...
167. ...
168. ...
169. ...
170. ...
171. ...
172. ...
173. ...
174. ...
175. ...
176. ...
177. ...
178. ...
179. ...
180. ...

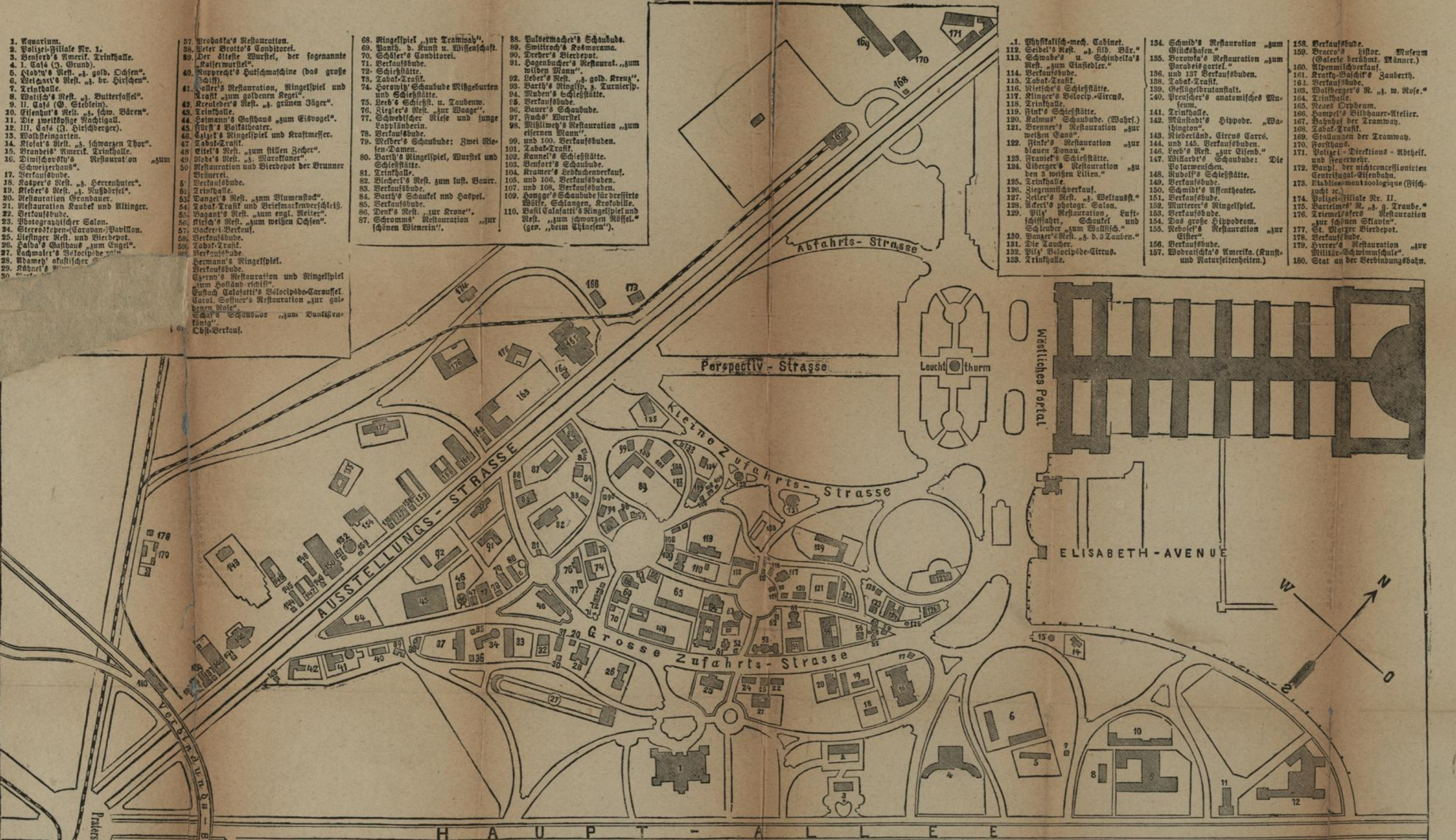
68. Ringelspiel „mit Tramway“.
69. Bant. d. Kunst u. Wissenschaft.
70. Schäfer's Conditorei.
71. Verkaufsbude.
72. Schießhütte.
73. Tabak-Traffik.
74. Horowich's Schaubude Mißgeburten und Schießhütte.
75. Berth's Schießh. u. Taubennw.
76. Ritzler's Rest. „zur Waage“.
77. Schwedischer Kiese und junge Lappländerin.
78. Verkaufsbude.
79. Meber's Schaubude: Zwei Riesen-Damen.
80. Barth's Ringelspiel, Wurfel und Schießhütte.
81. Trinthalle.
82. Dieckel's Rest. zum lust. Bauer.
83. Verkaufsbude.
84. Barth's Schaufel und Haspel.
85. Verkaufsbude.
86. Denf's Rest. „zur Krone“.
87. Schromms' Restauration „zur schönen Wienerin“.

88. Pulvermacher's Schaubude.
89. Switroch's Rosmorama.
90. Dreher's Biererat.
91. Fagenbuecher's Restauration „zum wilden Mann“.
92. Leber's Rest. „s. gold. Kreuz“.
93. Barth's Ringelsp. s. Turnierp.
94. Ruben's Schießhütte.
95. Verkaufsbude.
96. Bauer's Schaubude.
97. Ruch's Wurfel.
98. Wihlmeh's Restauration „zum eisernen Mann“.
99. und 100. Verkaufsbuden.
101. Tabak-Traffik.
102. Kannel's Schießhütte.
103. Benfort's Schaubude.
104. Kramer's Ledfuchdenverkauf.
105. und 106. Verkaufsbuden.
107. und 108. Verkaufsbuden.
109. Hange's Schaubude für dressirte Wölfe, Schlangen, Krotobille.
110. Basil Galafatti's Ringelspiel und Rest. „zum schwarzen Köffel“ (ger. „beim Chinesen“).

111. ...
112. ...
113. ...
114. ...
115. ...
116. ...
117. ...
118. ...
119. ...
120. ...
121. ...
122. ...
123. ...
124. ...
125. ...
126. ...
127. ...
128. ...
129. ...
130. ...
131. ...
132. ...
133. ...

134. ...
135. ...
136. ...
137. ...
138. ...
139. ...
140. ...
141. ...
142. ...
143. ...
144. ...
145. ...
146. ...
147. ...
148. ...
149. ...
150. ...
151. ...
152. ...
153. ...
154. ...
155. ...
156. ...
157. ...

158. ...
159. ...
160. ...
161. ...
162. ...
163. ...
164. ...
165. ...
166. ...
167. ...
168. ...
169. ...
170. ...
171. ...
172. ...
173. ...
174. ...
175. ...
176. ...
177. ...
178. ...
179. ...
180. ...



# Der Prater 1873.

(Das hierzu gehörige alphabetisch geordnete Verzeichniß sämtlicher Objekte, Schaubuden, Gasthäuser u. Siehe Seite 33-36.)











